

Arbeiterstimme



Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Dresden, Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Hauptvertrieb: die neuvermehrte Leipziger Ausgabe der KPD. Die Redaktion: Dresden, Köpenickerstr. 1, 2. Tel. 27 52 22. Beilagenvertrieb: Dresden, Köpenickerstr. 1, 2. Tel. 27 52 22. Beilagenvertrieb: Dresden, Köpenickerstr. 1, 2. Tel. 27 52 22.

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 28. Dezember 1932 Nummer 296

Die Kommunisten prangern an:

„Dresdner Polizei hat die Nazi-Fememordbanditen entkommen lassen“

Kommunistische Landtagsfraktion beantragt strenge Untersuchung gegen die Leitung der Dresdner Polizei. Ein Helfershelfer der Mordbanditen verhaftet. Die Femebestien werden versteckt gehalten

Dresden, 28. Dez. (Eig. Ber.)

Der am SA-Mann Hentisch begangene nichtige Fememord ist infolge der Auffindung der Leiche von Hentisch im Stau der Talperre Mäler vollkommen offenbar geworden. Nicht minder offenbar ist aber auch ein geradezu unbeschreibliches Verhalten der Dresdner Polizei geworden, mit dem wir uns heute ausführlicher beschäftigen.

Der geltsige Freiheitskampf läßt vollkommen unabweisbar erkennen, daß die führenden Kräfte in Dresden von dem jetzt vollkommen beklagten Fememord von Anfang an unterrichtet waren. Denn der Freiheitskampf veröffentlicht inhaltlich die letzte politische Stellung über den Mord der Leiche des SA-Mannes Hentisch. Kein Wort mehr und kein Wort weniger!

Das ist sowohl für die Justiz als auch für die Polizei nicht bezeichnend, denn offizieller Ansicht der Justiz ist es noch dazu dienlich, sich selbst hinter diesem Verzicht zu verbergen.

Das im Falle Hentisch von der Polizei am den Tag gefasste Verhalten hat die kommunistische Landtagsfraktion ebenfalls, nachdrückliche Anträge auf die strengste Untersuchung gegen die Dresdner Leitung der Polizei einzubringen:

Antrag der KPD-Fraktion

Nach unbestrittenen Darstellungen hat die Dresdner Polizei, insbesondere der Kriminalrat Vogel, bei der Untersuchung der Fememordangelegenheit Hentisch in einer Weise verfahren, die dem besten Verstande der Vernünftigen ergibt:

1. Die Polizeibehörde hat bis zuletzt eine Darstellung gegeben, als liege keineswegs ein Mord vor und die Angaben des Schent, Hentisch sei im Auftrage eines Führers verurteilt, als wahr unterstellt.
2. Kriminalrat Vogel hat Schent im Auto der Polizei nach Iharaudt gefahren und ihn dort entkommen lassen. Vogel hat keine Sicherheiten getroffen, daß Schent nicht entfliehen konnte (keine Verhaftung des Hauses usw.).
3. Die Polizei hat nicht nur Schent, sondern auch die beiden anderen Mörder entkommen lassen.
4. Das Verhalten der Polizei bei der Auslieferung von Schent und seine Verurteilung auf Auslieferung durch SA-Führung.

Wir beantragen:
Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu beauftragen:

1. Sofort eine strenge Untersuchung gegen die Leitung der Dresdner Polizei und insbesondere den Kriminalrat Vogel wegen des dringenden Verdachtes der Verschlüßung bei der Untersuchung des Fememordes einzuleiten.
 2. Den Kriminalrat Vogel bis zum Ablauf des Verfahrens vom Dienst zu suspendieren.
- Die kommunistische Landtagsfraktion,
Kemper und Schöffen.

Aus den Berichten über den Fememord an dem SA-Mann Hentisch geht hervor, daß der Kriminalrat Vogel auf die Ermordung des SA-Mannes Schent, er dürfte über die Vorgänge nicht

auslagen, bei dem SA-Führer von Killinger die Auslieferung erlaubnis nachsuchte.

Nach der Strafprozeß-Ordnung gibt es eine Auslieferungserweiterung für Privatpersonen (außer Familienangehörigen, Rechtsanwältin und Abgeordneten) nicht.

Wir fragen die Regierung:

Gibt es bei der tatsächlichen Polizei eine Dienstweisung, nach der die Auslieferung der Verurteilten an die Polizei der SA-Gleichzeitigkeit gegenüber der Polizei haben? Ist diese Anweisung durch das Ministerium herausgegeben oder ist dem Ministerium von einer solchen Anweisung der Dresdner Polizeibehörde etwas bekannt?

Die kommunistische Landtagsfraktion,
Kemper und Schöffen.

Ein Helfershelfer der Fememörder verhaftet

In Freizeit wurde am Montagabend der SA-Mann Willi Hermann aus Iharaudt verhaftet. Hermann, der Bruder eines NSDAP-Mitglieds, hat Schent, der offenbar der Mörder von Hentisch ist, zur Flucht verholfen. Der verhaftete Hermann wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Freital eingeliefert. Er war selbst, wie auch die übrigen am Fememord Beteiligten, Mächtig gewesen und ist zur „Weihnachtsfeier“ nach Hause zurückgeführt. Das zeigt, wie geborgen und wie sicher sich die Mordbanditen eigentlich vor der Polizei fühlen.

Hermann war übrigens noch vor wenigen Tagen einer der Kronzeugen der Freiburger Staatsanwaltschaft in einem Prozeß gegen Reichsbannerarbeiter!

Fememord und Polizeistandal zugleich!

Wir haben bereits mehrfach über die nicht nur die NSDAP, sondern auch die Polizei kennzeichnenden Einzelheiten des Falles Hentisch und seiner Untersuchung berichtet. Wenn man sich die im Zusammenhang mit diesem Fall bekannt gewordenen Geschehnisse noch einmal vor Augen führt, dann kommt einem vor allem immer wieder das ungeheuerliche Verhalten der Polizei zu Bewußtsein, das wir aus begründeten Gründen hier nicht näher beschreiben können.

Wie kam es denn eigentlich, daß die Leiche des Fememörders jetzt erst, und nicht einmal durch die Polizei, entdeckt werden konnte? Wie kam es denn, daß die Leiche seit langem des Mordes an Hentisch verdächtigen NSDAP-Banden verstaubt konnten?

Wie und warum wurde denn der Nazi-Fememord an Hentisch überhaupt eingeleitet?

Auf alle Fragen ist jetzt, nach der Auffindung der Leiche von Hentisch, nach der Bekämpfung der in der Arbeiterstimme immer wieder erhobenen Behauptung, daß es sich um einen wohl-überlegten Fememord handelt, noch einmal zusammenfassend eingegangen:

Am 1. November bekam der 26jährige Scholler Hentisch, SA-Mann, den Befehl seiner Parteileitung, Abteilung Nachrichten, in später Abendstunden in Straßeln am „Königsberg“ zu erscheinen. Von da an hat man Hentisch nicht mehr gesehen. Kurz

Dresden vor dem Bankrott

18 Millionen sollen aus den Werttätigen herausgepreßt werden, um die Großbanken zu befriedigen! Reinen Pfennig diesem bankrotten System! Her mit der Winterhilfe für die Hungernden und Frierenden!

„Dresden am Ende“, das war der Inhalt eines Artikels, den Oberbürgermeister Küß in Berliner Zeitungen am Anfang dieses Monats über die Finanzlage Dresdens veröffentlichte. Dresden ist nicht mehr imstande, seinen Finanzverpflichtungen gegenüber den Inhabern von Staatsanleihen und Sparanweisungen nachzukommen. Im Jahre 1933 hat rund 16 Millionen Reichsmark Sparanweisungen einzulösen und eine halbe von zwei Millionen Reichsmark rückzuführen. Die Dresdner Stadtverwaltung erklärt sich ungenügend, diese am 1. Februar, 1. Juni und 1. Oktober fälligen Rückzahlungen vorzunehmen.

Serr Küß beantragt bei den Gläubigern ein Moratorium für rund drei Jahre. In diesem Zwecke ist eine Gläubiger-Versammlung zum 2. und 3. Januar nach Dresden einberufen worden. Die kapitalistische Stadtverwaltung sucht eine Verständigung mit ihren Gläubigern. Die Verträge werden dabei werden wieder die werttätigen Massen sein. Ein Moratorium ist kein Ausweg im Interesse der Hungernden. Es bedeutet vielmehr einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Gläubigergruppen auf Kosten der hungernden Massen.

Die Stadt Dresden will ein Moratorium, um in erster Stelle die Hausbesitzer zu befriedigen zu können. Werden jetzt

18 Millionen Reichsmark durch gekürzte Löhne mit 18 Millionen Reichsmark für die Gläubiger herangezogen, so wird die Lage der Bevölkerung noch weiter steigen. Die Großbanken als Hauptgläubiger werden ihre Bedingungen stellen. Schon vor zwei Jahren wurde mit Zustimmung der Nazis wie der SPD und der bürgerlichen Parteien beschlossen, die Reichsbank für die Gläubiger der vergangenen Jahre in die höchsten Staatsanleihen einzulösen.

Rund 18 Millionen Reichsmark sollen auf diese Weise in den nächsten Jahren auf Kosten der Werttätigen durch erhöhte Steuern und Wertopfer sowie verschärften Lohn- und Gehaltskürzen und weiteren Unterdrückungsmaßnahmen herausgepreßt werden.

Diese Pläne müssen ein Warnsignal für die werttätige Bevölkerung Dresdens sein. Sie dürfen nicht dulden, daß die Banken kapitalistischer Bankrottsucht auf ihre Schulden gelassen werden. Sollen sich die werttätigen Arbeiter und anderen Angehörigen der Bevölkerung wehren, die Gläubiger der vergangenen Jahre zu befriedigen, alle Werttätigen Dresdens zum Gläubiger und Verleugner werden für das Volk, Arbeiter, Kleinrentner, Kleinrentner usw. aufzuheben lassen, um damit die Gläubiger befriedigt werden können? Nein! Die gesamte Arbeiterschaft soll gegen diesen kapitalistischen Auswegsvorschlag mit allen Mitteln kämpfen und ihre eigenen Forderungen stellen.

Millionen Steuer-Rückstände der Zigarrenfirma Haus Bergmann

Aber den Arbeitern drohen neue Steuerlasten! Antwort auf die verärgerten Steuerforderungen mit dem
Massenkampf gegen Hunger und Frost!

So wird rote Betriebsratswahl gemacht!

Berlin, 28. Dezember 1932. (Eig. Drahtbericht.)

Ein Funktionär des Einheitsverbandes erfährt von Mitgliedern im Betrieb Trepto-Kunststoff. Der rote Verband organisiert sofort eine Betriebsversammlung. Es wurden Maßnahmen zum Kampf gegen die bestehenden Mißstände beschlossen und die Durchführung einer Betriebsratswahl eingeleitet.

Da nur eine einheitliche rote Liste aufgestellt wurde, ist diese mit den Kandidaten, die die Belegschaft in der Betriebsversammlung aufgestellt hatte, gewählt. Im Verlauf der Wahlkampagne traten sieben Kollegen dem Einheitsverband bei.

In allen Betrieben müssen sofort die Kandidaten der Betriebsratswahl in Angriff genommen werden. Das glanzvolle Beispiel von Trepto-Kunststoff zeigt, wie es gemacht werden muß. Nach hier gibt es eine Menge Betriebe, in denen sich die Belegschaft befindet. Dort muß das höchste Gelehrte werden! Es ist die besten revolutionären Kollegen, ganz gleich, wo sie politisch organisiert sind, als Kandidaten auf und kämpft auch in allen Betrieben einen Betriebsrat, der in jeder Situation die Interessen der Belegschaft gegen die Angriffe der Unterdrücker verteidigen wird.

Wegen angeblich vier Dresdner Nazis, darunter der...
Schulbuchverleger Sturmführer Schenk, auch ein SA-Mann, die...
Haupt, Dentisch, der jetzt als Zeuge aus der Zollsperr...

liegt es sehr nahe, daß hier Geheimnisse eine Rolle spie...

Um so mehr, da Dentisch die Arbeit in der Nachrichtenabte...

Dentisch wurde, wie schon erwähnt, zum Königshof in Streh...

Die erste Vernehmung nach der Vermisstenanzeige
Am Montag fragte die belagerte Mutter in der Hauptver...

Die Kriminalpolizei fragt untertänig beim
Kanzleibeamten Klinger an.

Die Untersuchung leitete der Kriminalrat Vogel. Dielem...

Dentisch lebt, und kommt in 12 Tagen wieder, und zwar...

Der Kriminalrat Vogel, der den Freunden der Familie...

Dentisch hat von einem anderen einen Kitzling besom...

Kriminalrat Vogel fragt darauf bei Nazi-Klinger an, ob...

Ich werde in einer halben Stunde bei Ihnen sein. Ich...

Der des Fememordes verdächtige Schenk türmt...

Kriminalrat Vogel, ein zweiter Beamter und Schenk lehen...

„Herr Kriminalrat, wir wollen das Haus hier drauhen...

Schenk geht los; der Kriminalrat Vogel hält mit noch ein...

Kriminalrat Vogel nimmt ohne das Haus zu durchsuchen...

Amüsieren hat die Polizei herausbekommen, daß noch an...

So sind die Täter durch die Schuld der Polizei entkommen...

Fememord und Polizeistandhaft jugendlich

Denn fallen wir zusammen: Der Ermordete war Mitglied...

Die fortwährende Verurteilung des Falles als eine Fem...

Und dann wird der verschwundene SA-Mann Dentisch aber...

Das Selbstverleumdungsstück wurde nicht getan

Es wurde leicht die gründliche Durchsuchung des Hauses...

Was um hat man eine gründliche Durchsuchung des Hauses...

Ober etwas anderes: Die Zollsperr Walter soll angeblich...

Warum wurde auf Grund der Möglichkeit, daß die Solda...

Endung Dezember sprach die bürgerliche Presse einmal...

Daß das eine die Polizei von der Ermittlung dieses Selbst...

Faschistische Garden haben Aufmarscherlaubnis

Eine alarmierende Nachricht über Demonstrationen während des Bürgerfriedens für alle dem Reichsministerium angeschlossenen Verbände. Roter Massenstreik, auf die Wachen!

Deroben, 28. Dezember 1932.
Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, haben die...

Diese Mitteilung bedeutet Alarm für die Arbeiterklasse...

Die revolutionäre Arbeiterklasse überhaupt geschlossen werden...

Es ist ganz klar, daß die Nazis diese Aufmarscherlaubnis...

Auch diese Aufmarscherlaubnis zeigt, daß die Schließungs...

Arbeiterkorrespondent! Vor die Front! Roter Massen...

Massenaufmarsch zur Beerdigung

des von der Schupo erschossenen Genossen Rüdert

Hamburg, 27. Dez. 1932.
Am Freitag, dem 23. Dezember, gab die Hamburger Arbeit...

Arbeitergroßchen für Jugendfaschisierung

Gelder der Reichsanstalt für das „Rotwerk der deutschen Jugend“. Per mit menschenwürdiger Unterstützung für die Jungarbeiter!

Für einen Teller Suppe sollen Hunderttausende etwerd...

Die Mittel der Reichsanstalt werden durch Beiträge der...

mer mehr gekürzt. Die Besetzung der Arbeitslosenunter...

Die Arbeiterklasse erhebt den schärfsten Protest dagegen...

Kleinbauerdemonstrationen

Das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern

In Oberhessen kam es am Donnerstag, dem 15. Dezem...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

NSD fordert Reichstagsüberberufung

Die bereits am 1. Januar 1933, hat der Reichstagspräsident...

Die Nazis bemühen sich frampfhalt, den Zusammentritt...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Gemeines Denunziantenstück der „Dresdner Volkszeitung“

In der Nacht zum 28. Dezember wurde in Cottbus der...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Jeder ehrliche, Massenbewusste SPD-Arbeiter muß sich...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Die Schultigkeit kann nicht niedrig genug gehalten werden...

Was ist nun die Dresdner Volkszeitung? Sie behauptet...

Proletarischer Internationalismus schlägt imperialistische Kriegstreiber!

Rede des Genossen Henri Barbusse auf der Tagung des Weltkomitees

Das Weltkomitee gegen den imperialistischen Krieg hat seine Tagung in Paris beendet. Sie haben bereits die wichtigsten Beschlüsse, die auf dieser Tagung gefasst wurden, veröffentlicht. Nachstehend bringen wir auszugsweise die ausführliche Rede des Genossen Barbusse über die internationale Lage.

„Ordnung“ in China und auf die Vernichtung der Sowjetrevolution.

Im Vordergrund der Weltpolitik, so erklärte Genosse Barbusse weiter, steht jetzt die Frage des Stillen Ozeans, wo sich die imperialistischen Gegensätze bereits zum offenen Zusammenstoß zu lösen beginnen. Der Krieg zwischen Japan und China ist der Auftakt eines Krieges von weit größerem Ausmaß. Der Völkerbund ist völlig unfähig, die Frage des Krieges zu lösen, denn er ist nichts anderes als ein Verwaltungsausschuß der imperialistischen Großmächte. Wir werden im kommenden Frühjahr im Fernen Osten einen Kongreß organisieren und eine Untersuchungskommission entsenden, die die ganze Wahrheit über dieses Kapitel des neuen Weltkrieges sagen wird.

Kriege, die in Südamerika jetzt bereits toben, sind nur Vorläufer auf den Kontinentalkampf zwischen den beiden imperialistischen Staaten England und Amerika. Gerade die wachsende Rivalität zwischen diesen Mächten läßt voraussehen, daß sich eines Tages das Nord- über ganz Südamerika erstrecken wird. Wir begrüßen den Antikriegskongreß Südamerikas, der im Februar in Montevideo tagen wird. Wir werden auch dorthin eine Untersuchungskommission senden.

Der Kriegsschuldenkonflikt

Der Schatten des letzten Krieges fällt noch immer auf den Völkern. Man fordert die Bezahlung der Kriegsschuldenlasten. Es ist nicht mehr Deutschland, das zahlen soll und es ist auch nicht Frankreich, sondern es sind die Werktätigen in allen Ländern, denen man die Sozialversicherung, die Gehälter, die Löhne und die Renten raubhaft kürzen will. Das Proletariat, das am den Krieg mit seinem Blute bezahlt hat, soll jetzt auch noch mit seinem Hungergroßes die Rechnung der imperialistischen Kapitalisten in Ordnung bringen. Man kann nicht von Frieden sprechen, solange nicht durch völlige Streichung aller Schulden und aller Reparationen der vorige imperialistische Weltkrieg liquidiert ist. Diese Liquidierung kann aber nur dann vorgenommen werden, wenn die internationale Kraft der Arbeiter und der Werktätigen die räuberischen Verträge der imperialistischen Mächte zerreißt.

Der Krieg in Südamerika

In Südamerika ist die Kriegsgefahr viel drohender, als es bisher den Mächten der Weltöffentlichkeit bewusst geworden ist. Zwei

Henri Barbusse (links) seine Ausführungen mit den Worten:

„Wir wollen überall dort auf unserem Kampffeld sein, wo die Kriegsgelüste mit einem neuen Weltbrand drohen. Wir werden uns gegen alle Einrichtungen des Vertrages und des Nordes, zu dem wir die dem Untergang geweihte Bourgeoisie unter einem großen Aufwand feuchterlicher Phrasen vorbereitet.“

Die Gegenseite zwischen dem französischen und deutschen Imperialismus

Der „konstruktive Sicherheitsplan“ der französischen Regierung ist im Grunde genommen nichts anderes als ein Plan zum militärischen Wagnis in ganz Europa (selbstverständlich ausgenommen die Sowjetunion). Der Plan bezweckt weiter eine Aufrechterhaltung des Versailleschen Systems. Dieses Versailleschen System aber ist die Quelle neuer imperialistischer Konflikte. Seine Bestimmungen schützen den Chauvinismus, wie er in Deutschland und Polen. Man präsentiert eine Art von „antiaristischem Bündnis“, das die Lösung in einer „Annäherung“ zwischen Deutschland, Frankreich und Polen sieht, während in Wirklichkeit die Gegensätze und Feindseligkeiten zwischen diesen imperialistischen Staaten bestehen bleiben. Die einzige Grundlage eines solchen Bündnisses ist der gemeinsame Kampf gegen die Arbeiterklasse und gegen den Arbeiter- und Bauernstaat.

Ein Sieg von großer Bedeutung

Walzwerk Kusneß liefert Schienen für den sozialistischen Aufbau — Die Wandlung Sibiriens aus einer Strafkolonie des Zarismus in ein Land sozialistischer Zivilisation

Moskau, 27. Dezember. Das Land der proletarischen Diktatur hat einen neuen gewaltigen Sieg errungen. Unter Führung seiner bolschewistischen Partei hat das Proletariat der Sowjetunion in diesen Tagen die Eroberung eines neuen Abschnittes des Fünfjahresplanes in der Geschichte seines heldenhaften Kampfes um den Sozialismus zu buchen. Die Walzwerke des Kusneßer Kombinats haben Mitte Dezember die ersten Schienen geliefert.

waltige Bedeutung dieses reichen Landes begriffen und beginnt nun seine Reichtümer für den Sozialismus nutzbar zu machen. Die in Sibirien geschaffene Stättenbasis verändert das ganze Gesicht dieser ehemaligen Strafkolonie des russischen Zarenismus. Auf der Grundlage einer modernen Schwerindustrie entstehen neue Städte, ändern die alten ihr bisheriges Antlitz.

Damit ist die vom 16. Parteitag der KPSU beschlossene Schaltung einer zweiten Stättenbasis im Osten nicht nur Wirklichkeit geworden, sondern nimmt bereits im Wirtschaftsleben des proletarischen Staates einschneidende Veränderungen vor. Das Eisen der Magnitogorsker Hochofen, der Stahl aus Kusneß tritt in immer größeren Mengen zu den Rauten des Fünfjahresplanes. Zu den wichtigsten Betrieben des Kusneßer Kombinats gehört das Walzwerk, das zu den größten Werken in der Welt überhaupt gehört und das größte Walzwerk Europas ist.

Ein amerikanischer Ingenieur, der an der Montage der Walzwerke in Kusneß mitgearbeitet hat, sagte: „Nach vier Jahren hielten es viele Kusneßer für unmöglich, unter sibirischen Verhältnissen derartige Industriebetriebe aufzubauen. Sibirien war schon der letzte Ort, wohin jemand gerufen war, zur Arbeit zu gehen.“ Und jetzt gehört dieser Amerikaner zu den Enthusiasten des sozialistischen Aufbaus. Im Lande des sozialistischen Aufbaus haben tausende ausländische Arbeiter und Fachleute gelernt, daß „die Arbeit eine Sache der Ehre, des Ruhmes und des Heldentums“ ist.

Eine wirkliche Sicherheit kann nur herbeigeführt werden durch eine Verdrößerung der Werktätigen dieser Länder auf der Grundlage des gemeinsamen Kampfes gegen die lokale und nationale Unterdrückung. Wir werden den Kampf um folgende Forderungen fortsetzen: Vernichtung des Versailleschen Vertrages, Herabsetzung der Kriegsbudgets, sofortiger Kampf gegen die chauvinistische Propaganda und gegen jede Zusammenarbeit mit Generalstab Frankreichs, Deutschlands und Polens. Wir werden zur Organisierung dieses Kampfes eine Unterkommission einsetzen, einen Überwachungs-ausschuß, der die Aufgabe hat, die Wandlung der Beziehungen zwischen den französischen, deutschen und polnischen Imperialisten zu kontrollieren und den Gegenangriff gegen die Imperialisten zu führen.

Die Bedeutung der Produktion dieses Walzwerks für den Sozialismus

Die Bedeutung der Produktion dieses Walzwerks für den Sozialismus ist ungeheuer. Die Aufnahme der Schienenproduktion in Kusneß bedeutet einen Wendepunkt im Ausbau des gesamten Eisenbahnwesens der Sowjetunion. Die Schwierigkeiten des Eisenbahntransports sind nicht zuletzt auf die ungenügende Schienenproduktion der sowjetrussischen Walzwerke zurückzuführen. Das Kusneßer Walzwerk wird alle Typen von Schienen, Unterlagern, Profilen, Wellen erzeugen, und zwar in größeren Mengen als die größten amerikanischen Schienenwerke. Damit wird der Eisenbahntransport der Sowjetunion in der Lage sein, das gesamte abgenutzte Schienennetz zu erneuern und damit eine der größten Schwierigkeiten zu überwinden.

Die Eigenmeldungen von „Verhaftungen in der Sowjetunion“

Moskau, 27. Dezember. Die Telegramenagentur der Sowjetunion erklärt, daß die Meldungen einiger ausländischer Zeitungen, wonach mehrere ehemalige Volkskommissare und andere Persönlichkeiten, wie J. S. Kamenev und G. Sinowjew, verhaftet und депортиert worden seien, Einkerkerungen sind, die nicht einmal ein Dementi verdienen. Vergleichsweise wurden diese Klagen von den Trossisten aufgebracht und sofort von der gesamten bürgerlichen Presse aufgegriffen.

Dieser Sieg hat noch größere Bedeutung dadurch, daß er einen neuen Beitrag zur Industrialisierung Sibiriens darstellt. Das gewaltige Land vom Ural bis zum Stillen Ozean, bis zum Ural so groß wie ganz Europa, war unter dem Zarismus so gut wie überhaupt nicht erschlossen. Erst die Sowjetmacht hat die ge-

zum Reichthümer Chinas in der Sowjetunion ist der frühere chinesische Außenminister und jetzige Delegierte Chinas beim Völkerbund, Dr. Yen, ernannt worden.

Seng-gai Das Rote Hai-Seng

AUS DEM CHINESISCHEN 6. Fortsetzung

Nach langem Zögern wurde der Beschluß gefaßt, eine Erhöhung des Pachtzinses um 20 Prozent zu verlangen. In Fällen, wo die Ernte unter 30 Prozent des Durchschnittsertrages stand, sollten auch die 30 Prozent Pacht entsprechend verringert werden. Bei gänzlichem Ernteausfall würde der Pächter überhaupt nichts zu zahlen brauchen. Diese Resolution wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

während die Pächter seitdem Jahrhunderte, Jahrtausende lang Zins dafür gezahlt haben. Jahr für Jahr muß der Bauer Kapital in den Boden stecken. Samen, Dünger, Pflanz, Ackergeräte, alles dies muß er unter großen Kosten anschaffen. Dazu noch unerbittliche Mühe und schwere Arbeit — denn erst geht der Reis auf. Die Grundherren sind es, die, ohne auch nur einen Finger zu rühren, den Löwenanteil der Ernte einnehmen. Wieviel Geld haben wir leider, haben die Bauern, unsere Vorfahren, in diesen Boden hineingesteckt! Dieses Jahr hat uns ein Unglück heimgesucht. Unwetter und Hochwasser haben alles, was wir angebaht hatten, vernichtet. Der Boden, der dem Grundherren gehört, ist an Ort und Stelle geblieben — unsere Mühe und Arbeit aber, das Geld, das wir in diesen Boden hineingesteckt hatten, hat der Wind fortgeweht, das Wasser fortgespült. Und da reißt man noch von Pachtzins! Wir müssen den Grundherren Wiedergeld leisten, ihnen höchstens drei Zehntel des Zinses zahlen. Diejenigen Bauern aber, bei denen es auch dazu nicht langt, brauchen überhaupt nichts zu zahlen.“

Alter Götze und Bräuer abzubrechen. Daher kam es, daß die Studenten, die dem Bunde anhänglich lebte, Sympathie entgegenbrachten. Ihm zunehmend feindlich gesinnt waren. Ja, manche gingen so weit, daß sie sich zu Spitzdiensten für die Grundherren hergaben.

In einem an die Bezirkspolizeimitter gerichteten Rundschreiben wies das Volkskomitee darauf hin, daß etwaige Konflikte zwischen Bauern und Grundherren zur Kompetenz des Volksrichters gehören, während die Grundherren die Pflicht haben, die Polizei nicht zu belästigen.

Ma-Chuan-Sin, ein Student, der dem Bauernbunde angehörte, Mitglied des Volkskomitees und Leiter der Section für Bildungswesen war, und als tüchtiger, wichtiger Mitarbeiter geschätzt wurde, begann auf einmal den Bund zu verlassen. Darüber befragt, gab er keine Auskunft und suchte um längeren Urlaub an. Auf weiteres Befragen gab er eine Erklärung ab, worin er gegen den Beschluß, höchstens drei Zehntel des Pachtzinses zu zahlen, Einspruch erhob. Wenige Tage darauf schrieb er auf das Drängen der ihm verwandten Grundherren hin dem Bezirksbeamten Han-Tse-Tsin einen Brief, in dem er die Beschlüsse des Bauernbundes mißbilligte und diesen außerdem noch der extremsten Tendenz beschuldigte. Der Bauernbund antwortete hierauf mit unverzüglichem Ausschluß und machte den Fall der Öffentlichkeit bekannt.

Berner verlaube die Volkskommission an alle öffentlichen Körperchaften Chinas Depeschen, in denen er sie um Unterstützung anrief und trug Anhalten zur Einberufung eines Bezirkbauerntages.

Die kleinen Grundbesitzer hatten sich unterdessen aus Angst vor „Scherereien“, wie auch unter dem Zwange der schmerzlichen Wirtschaftslage mit der Verfügung des Bauernbundes abgefunden und gaben sich mit drei Zehnteln des Pachtzinses zufrieden, während die Großgrundbesitzer darauf bestanden, ihren Widerstand systematisch zu organisieren.

In diesem Zeitpunkt war der Bezirk von Hai-Seng bereits in zwei Lager gespalten. Die Arbeiter fanden vollständig auf Seiten der Bauern. Die Konfuzisten verhielten sich größtenteils neutral. Manche unter ihnen, denen es vor kommenden Konfliktsituationen bangte, warren über die alljährliche „Kürigkeit“ des Bauernbundes. Die übrigen, besonders die Großgrundbesitzer, die selber Landbesitzer waren, schloßen sich den Grundherren an, wie Beamte und Pfaffen es schon soeben getan hatten.

Sie schloßen sich mit den Vertretern der Obrigkeit zusammen, an deren Spitze der Bezirksbeamte Han-Tse-Tsin stand, ließen den alten Schutzbund der Steuerzahler wiedererstehen und kamen häufig zu Beratungen zusammen, die aber streng geheim gehalten wurden.

Die Studenten hielten zunächst den Familien und Sippen von Grundherren und Beamten an. Durch die Bewegung, die eine Ermäßigung des Pachtzinses erzielte, wurden die wirtschaftlichen Interessen ihrer Familien unmittelbar gefährdet. Diesen Grundherren suchten die Grundherren entgegenzusetzen, um die Bauern gegen den Bauernbund aufzufächeln. Manche Grundherren nahmen die kleinsten Seiten zum Vorwand, um das Studium

Die Meldungen zwischen Grundherren und Pächter deuten ununterbrochen fort. Die Behörden ergreifen für die Grundherren Partei. Wir beschließen einen Bezirksbauernkongreß einzuberufen, um über die Sache zu beraten. Die Beratsamung wurde auf den 4. Fall anberaumt. Am Vorabend erließ der Bezirksbeamte Han-Tse-Tsin eine Bekanntmachung, die folgenden Wortlaut hatte:

Am 20. Tage des 7. Monats wurde die Tagung der Bezirksvertreter eröffnet, der über 100 Delegierte und gegen 1000 Gäste beizuhörten. Der Vorsitz wurde mir übertragen. Ich schilderte die gegenwärtige Lage in den überschwemmten Gebieten, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Bauernbundes und über die im Plenum anlässlich der Ermäßigung des Pachtzinses stattgefundenen Debatten. Als ich geendet, brach unter den Gästen ein unbeschreibliches Gém aus. Die Bauern hatten die Hände, als ob es schon zum Kampfe ginge, sie legten sich mit aller Kraft für die Forderung der gänzlichen Abschaffung des Pachtzinses ein. Nur mit Mühe konnte die Ordnung wiederhergestellt werden; zuerst erhielt doch folgende die Ordnung wiederhergestellt werden; zuerst erhielt doch der Antrag, 30 Prozent des Pachtzinses zu errichten, Stimmenmehrheit. Dem Volkskomitee wurde die Ausarbeitung der zur Bewirklichung dieses Beschlusses notwendigen Maßnahmen übertragen. Die Lösung „Zahlt drei Zehntel“ war bald in aller Munde. In den Dörfern wurde sie selbst von kleinen Kindern wiederholt. Das Volkskomitee war mit Arbeit überhäuft; es entstand in alle Bezirke Propagandisten, die Meetings einberiefen und die Bevölkerung an Ort und Stelle unentgeltlich zugleich veröffentlichte der Ausschuß einen Aufruf an die Bauern Er lautete:

„Bauern! Es ist nicht wahr, daß die Grundherren ihr Land erworben haben. Die Vorfahren der Grundherren von heute haben dieses Land uns, den Bauern, mit Gewalt weggenommen. Selbst wenn man zugeben wollte, daß sie es einst gekauft hätten, heißt es doch jetzt, daß sie den Kaufpreis ein einziges Mal erlegten,

Der Arbeitslose Seng-Hai plant für heute einen Kundgeb. Die Bauern sollen auf der Hut sein und sich nicht trennen lassen, sonst werden sie es schwer haben müssen.“

Versteckung feilscht

Der Weg zum Kunden

Dresden

Kauft in der Kosa-Schokoladenfabrik
Verkaufsstellen in fast allen Orten Sachsens

Raucht konzernfreie handgepackte Zigaretten! Diese schaffen Arbeit und Brot!

Dresden-Sriesen

KON. ENHANDLUNG Jos. Pfell Leubnitz, Ecke Geilgasse 1927	Dr. Weh. u. Weinbrenner Oswald Mächts Schönauer Straße 79
Vauk Seigler Comptroller Str. 30 Kolonialwaren Weine Spirituosen 1047	Dr.-Allstadt DASCH Schneidwaren- Werkstatt Schellenstraße 23

Dresden-Leuben

Wend. Weh. u. Weinbrenner Wend. Weh. u. Weinbrenner Spey, Altschloß-Str. 35	Leubnitz Leubnitz Leubnitz Leubnitz
Wend. Weh. u. Weinbrenner Wend. Weh. u. Weinbrenner Spey, Altschloß-Str. 35	Leubnitz Leubnitz Leubnitz Leubnitz

Zittau

Besuche die Schauburg-Lichtspiele
Vorführung der neuesten Tonfilmschlager

Arno Knüpfer Niederlage Thms & Garts
Hamburger Kaffeehaus
Innere Weberstraße 28, Keilchenrger Straße 48

Speischens Bäckerei und Wiener Cafe
Täglich Kaffeeconcert von 10 bis 12 Uhr und von 20 bis 1 Uhr

H. Reich u. Warkwaren
C. Weh, Schmiede Str. 17

Hornitz
Richard Schmeier
Wasserwerkstr. 1
Wasserwerkstr. 1

Franz Lehmann
Marienstraße 50/52
Rosa-Luxemburg-Str. 48
Bismarckstraße 48/51

Dein Weg

zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht

Führt Dich

etwa das bürgerliche Buch diesen Weg. Nein! Willst Du Dein Wissen verschaffen so besorg Dir marxistische Bücher. Geht zur Arbeiter-Buchhandlg

Rosenstraße 76
Hinterhaus L

Wenn's leinet mach: **Oswald Mächts**
Dauptlager:
Raulbachstr. 31
Ecke Dillniger Straße
und 2 Filialen
die vorteilhafte Einkaufsquelle jeder Zögler- und Volkshochschule

Möbel

RUNDFUNK

Donnerstag, den 28. September

Königsbrunnener, 8.15 Gsmacht, Konzert, 14.00 Konzert aus Berlin, 15.00 Musikalische Kinderstunde, 16.30 Konzert aus Berlin, 17.30 Stunde des Landes, 18.00 Musikalische, 19.00 Stunde des Landwirts, 20.00 Der Pantheist (aus Köln), 22.45 Erweiterungsbild, Musik, bis 24.00 Länge.

Beipitz, 8.15 Gsmacht, Konzert, 12.00 Schallplatten, 13.15 Schallplatten, 14.00 Rühmlichmacher, 15.30 Spanisch, 19.30 Volksmusik, 20.00 Heiliger Abend aus Hamburg, 22.45 Nachrichten.

in der Großen Feuerwerk

Scherzartikel und Zimmer-Feuerwerk für Silvester - Klein- und Großfeuerwerk für Freie

Drogenhaus Franz Schaal
Fabrikation chemisch. Produkte, Abfüllung Feuerwerk
Annenstr. 21 Dresden Altmannstr. 11

Fröhliche Silvester-Feier

für Herren undentbar ohne guten Tabak.

Gut kaufen Sie im Görlitzer

Jubiläum-Zigarre Stück 15,-

Chemnitzer Abendstimmung Stück 12,-

Seide ein großer Erfolg!

Restbestände der viel begehrten Zigaretten-Präsentstücken noch in diesen Tagen zu haben
10er-Ristchen von 1.00 an 25er-Ristchen von 2.50 an

GÖRLITZER

Unser Spezial-Zigarrengeschäft: Moritzstraße 9
In allen Filialen: Zigaretten-Abteilungen

Der Weg zum Kunden

Dresden

la Roggenbrot und Backwaren
aller Art
Heidegebäck, Ia-Qualität
erhältlich beim Dresdner Bäckermeister!

Hausfrauen!
wird praktisch und schnell, verkauft in den Geschäften von 8 bis 4 Uhr

6 Prozent Rabatt!
Ein- und Verkaufsverein
Dresdner Hauswaren- und Produktengeschäft
6 bis 4 Uhr
Kaufverbinde, gegründet 1902

W. Kelling
chem. Reinigung
Färberei

GARDINEN
Dekorationsstoffe
Patentstrangereelles
R. Otto Thiem
Dresden-A., Frauenstraße 10
Billige Preise
12 % Öffnungs-rabatt!

NICOLAI Sport-Artikel
Kleine Kiechgasse 1

Dresden-Löbtau

Käse sämtliche Sorten, stets frisch
Eigene Herstellung
Joh. Richter
cabener Str. 7

Lichtspiele Musenhalle
Leubnitzstr. 30, 17. Platz, Poststraße
Wochentags: 4.30 Uhr, 7.30 Uhr, 9.15 Uhr
Sonntags: 4.30 Uhr, 6.30 Uhr, 8.30 Uhr

Löbtau
Köhlenhof
Köhlenhof Nr. 9
Köhlen - Kohlen
Köhlen

Altsadt

ALT-BAYERN
am Hauptbahnhof
Das Haus der echt Münchner Spezialitäten

Dobritz

Zschachwitz
Wag. Hölzer
Wag. Hölzer
Wag. Hölzer

Klotzsche

Kohlen - Futtermittel
Georg Groß
Hauptstraße 17

Meißen

Molkerei Meißen
empfehlen alle Molkereierartikel

Kammer-Lichtspiele
das größte Lichtspielhaus Meißen
Beginn der Vorführ. Werktags 8.30 u. 10.30 Uhr, Sonn- u. Feiertags 8 Uhr

Meißen-Triebischtal
Wend. Weh. u. Weinbrenner
Spey, Altschloß-Str. 35

Gersdorf
„FARMHOF GERSDORF“

Reichenau
„FARMHOF REICHENAU“

Grumbach
Wend. Weh. u. Weinbrenner
Spey, Altschloß-Str. 35

Freiberg
Gewerbehaus
vorzüglicher Mittagstisch

Neugersdorf-Philippstorf
„FARMHOF NEUGERSDORF“

Neugersdorf
„FARMHOF NEUGERSDORF“

Kamenz
„FARMHOF KAMENZ“

Nieder-Cölnitz
„FARMHOF NIEDER-CÖLNITZ“

Tharandt
„FARMHOF THARANT“

Pirna
„FARMHOF PIRNA“

Pirna-Copitz
„FARMHOF PIRNA-COPITZ“

Pirna-Jessen
„FARMHOF PIRNA-JESSEN“

Paul Wenzel
Tharandt, Markt, Hinterhof
Lebensmittel, 6 % Rabatt

Wendischbühre
Wend. Weh. u. Weinbrenner
Spey, Altschloß-Str. 35

Zschachwitz
„FARMHOF ZSCHACHWITZ“

Pratzschwitz
„FARMHOF PRATZSCHWITZ“

Möhlentrotz
„FARMHOF MÖHLENTROTZ“

Königsbrück
„FARMHOF KÖNIGSBRÜCK“

Bernsdorf
„FARMHOF BERNSDORF“

Breitny
„FARMHOF BREITNY“

Cölmensdorf
„FARMHOF CÖLMENS DORF“

Breitny
„FARMHOF BREITNY“

Trinkt Bier aus der Brauerei Breitny

Zittau

Diana-Saal Pethau
Ausschank der beliebtesten Jantch-Biere

Dampfmolkerei Zittau
empfehlen alle Molkereierartikel

Cunewalde
Ernst Bläschke
Leubnitz, Altschloß-Str. 35

Eibau
„FARMHOF EIBAU“

Seiffhennersdorf
„FARMHOF SEIFFHENNERSDORF“

Freiberg
„FARMHOF FREIBERG“

Neugersdorf-Philippstorf
„FARMHOF NEUGERSDORF“

Neugersdorf
„FARMHOF NEUGERSDORF“

Kamenz
„FARMHOF KAMENZ“

Nieder-Cölnitz
„FARMHOF NIEDER-CÖLNITZ“

Tharandt
„FARMHOF THARANT“

Pirna
„FARMHOF PIRNA“

Pirna-Copitz
„FARMHOF PIRNA-COPITZ“

Pirna-Jessen
„FARMHOF PIRNA-JESSEN“

Paul Wenzel
Tharandt, Markt, Hinterhof
Lebensmittel, 6 % Rabatt

Wendischbühre
Wend. Weh. u. Weinbrenner
Spey, Altschloß-Str. 35

Zschachwitz
„FARMHOF ZSCHACHWITZ“

Pratzschwitz
„FARMHOF PRATZSCHWITZ“

Möhlentrotz
„FARMHOF MÖHLENTROTZ“

Königsbrück
„FARMHOF KÖNIGSBRÜCK“

Bernsdorf
„FARMHOF BERNSDORF“

Breitny
„FARMHOF BREITNY“

Cölmensdorf
„FARMHOF CÖLMENS DORF“

Breitny
„FARMHOF BREITNY“

Trinkt Bier aus der Brauerei Breitny

RUND UM DEN ERDBALL

Aus der Sowjetunion

Erweiterung der Tkwibuler Kohlenbergwerke

Um die wachsenden Braukstoffbedürfnisse der kaukasischen Industrie zu decken, wird jetzt eine beträchtliche Erweiterung, Rationalisierung und Mechanisierung der Tkwibuler Bergwerke in der Nähe von Kutais vorgenommen. Auch der Bau einer modernen Anreicherungsfabrik ist vorgesehen. Die industriell verwertbaren Vorräte von Tkwibuli beliefert man jetzt auf 80 Millionen Tonnen. Mit der Kohle von Tkwascheli (Sudum) vermischt, können sie einen brauchbaren metallurgischen Koks geben.

Erster Schacht im Kursker Anomaliegebiet

Wie aus Woroneß gemeldet wird, ist die Abtastung des ersten Schachts, des „Gublin-Schachts“ Nr. 1, soweit vorgeschritten, daß die stützenden Schichten im Gesteinverfahren abgetastet und der erste Stollen in 36,5 bis 50 Meter Tiefe angebrochen werden konnte. Anfang Januar soll der Gublin-Schacht in Ausbeutung treten. Zu der Zeit sollen bereits 75 000 Tonnen Erz gewonnen werden.

Schachtbau in Karaganda

Im Kohlenrevier von Karaganda wird die Inbetriebnahme acht neuer Schächte vorbereitet.

Gorki-Autofabrik baut Personenwagen

Die Autofabrik bei Gorki (Nischni Nowgorod), die bisher Lastkraftwagen baute, hat am 9. Dezember die erste Partie Personenwagen vom Nischni-Modell abgeliefert. Die Fabrik ist imstande — bei genügender Materiallieferung — 50 000 Personenwagen im Jahre zu bauen.

Elektrizitätserzeugung im November

Die allgemeinen Elektrizitätswerte der UdSSR, haben im November 758,2 Millionen Kilowattstunden erzeugt, um 20 Millionen bzw. 6 Prozent mehr als im Oktober. Die Produktion im Januar bis November stellte sich um 39 Prozent höher als im Vorjahr. Dennoch wurde der Plan bei weitem nicht erfüllt: die Werke erzeugten um 298 Millionen Kilowattstunden weniger als vorgesehen. Die Ursachen der weniger Produktion liegen in den vielen Spannungen und in schlechter Kohlenversorgung, ebenfalls in der verspäteten Inbetriebnahme einiger neuer Kraftwerke.

Elektromaschinen im Ural

Neben der gemaltigen Uraler Maschinenfabrik bei Sverdlowsk (Ural-Walch) wird jetzt der Aufbau einer großen Elektromaschinenfabrik geplant, deren Kosten auf 800 Millionen Rubel veranschlagt werden. Die Aufgabe dieses neuen Betriebes ist es, den Wasserkraftwerken, die in den nächsten Jahren an der Wolga der Kama, am Uraler Tschusowassilok und an der Angara (Sibirien) gebaut werden, die notwendige maschinelle Ausrüstung zu liefern. Der Stadtplan, der in der Nähe dieser Fabrik gebaut werden soll, ist auf eine Einwohnerzahl von 150 000 Menschen berechnet.

Gute Produktionslage in der Starkstromindustrie

Die Betriebe der WED (Starkstrom-Vereinigung), die schon im Oktober ihren Produktionsplan übertrafen hatten, haben im November ebenfalls mit einer Produktion im Werte von 56,9 Millionen Rubel ihren Plan zu 108,9 Prozent erfüllt. 14 der 19 WED-Betriebe, darunter die größten elektrotechnischen Werke, der UdSSR: Elektrolab in Moskau, die Chartomew elektromechanischen Werke, Danamo, Elektroapparat u. a. — haben ihre Monatspläne übererfüllt. In den vergangenen 11 Monaten d. J. haben die WED-Werke die Vorjahresproduktion um 32 Prozent übertraffen.

Neue Düngemittelfabrik

Im Iwanowo-Wosnessensker Gebiet wurde der Bau eines neuen Phosphormehlbetriebs begonnen. Die großen Vorkommen von Phosphoriten bei Wafarew, die bis zu 23 Prozent Phosphordioxid enthalten, sichern die Kohstoffversorgung des neuen Werkes. Die Produktionsleistung des Wertes ist auf 5000 Tonnen Phosphormehl angelegt.

Teobau im Ussurij-Gebiet

Eine Expedition des wissenschaftlichen Instituts für Teobau hat nunmehr festgestellt, daß das Südschugtschengebiet (Anerker Dölen) für den Teobau durchaus geeignet ist. Das dauernde sonnige Herbstwetter ist auch dem Weinbau, wie auch Feigens- und Apfelsinenzüchtungen zuträglich. Das Institut will nunmehr versuchsweise in diesem Gebiet den Anbau südlicher Pflanzenarten in Angriff nehmen.

Sowjetrussische Winter-Reiseprogramme

50 Prozent Fahrpreisermäßigung

Sobden sind beim staatlichen sowjetrussischen Fremdenverkehrsamt „Intourist“ (Moskau, Unter den Linden 62/63) eine Anzahl reich illustrierter Reiseprogramme erschienen, die über Reisebedingungen nach der Sowjetunion in diesem Jubiläumswinter der UdSSR orientieren. Die Winterreisen sind mit ihren Veranstaltungen ganz im Zeichen der Staatsfeier „15 Jahre Sowjetmacht“. Die Jubiläumsausstellung und Theater-Ausprogramme machen einen Besuch der Sowjetstädte in diesem Winter noch besonders interessant. Anlässlich des Staatsjubiläums wird ausländischen Touristen neben ermäßigten Winterpreisen auf den Strecken der Sowjet-eisenbahnen eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung geboten. Während des ganzen Winters können im Rahmen von Pauschalreisen die Städte Moskau, Leningrad, Kiew, Chartom und Odesa besucht werden, außerdem finden zu bestimmten festgelegten Terminen besonders billige Gesellschaftsreisen für Arbeiter, Angestellte, Ingenieure, Techniker, Architekten, Ärzte, Lehrer und Studenten statt. Auch über diese Studienreisen sind ausführliche Reiseprogramme beim genannten Reisebüro kostenlos erhältlich.

„Werde satt mit wenig Geld“

„Ja Kartoffeln, aber ohne Butter“, das empfehlen sozialdemokratische Ärzte!

Zimmer schlechter wird die wirtschaftliche Lage der Betriebsarbeiter in Deutschland, immer katastrophaler die Lebensverhältnisse der Erwerbslosen und ihrer Familien. Alle Anfordermäßigkeiten der Regierung haben bisher nur den einen Erfolg erzielt: es ist noch schlechter geworden. Die Ausweglosigkeit des kapitalistischen Systems erweist sich bei jeder neuen Maßnahme der herrschenden Klasse. Und schließlich bleibt es bei der schönen Geste: „Wir wollen ja so gerne helfen, aber wir können doch nicht.“

Da treten alle die Herrschaften wieder auf den Plan, die uns aus der „großen Zeit“ des Stahlbades, das weniger gut, den meisten aber sehr schlecht bekommen ist, noch so gut bekannt sind, die da predigen: „Du mußt mit noch viel weniger auskommen denn es geht dir noch viel zu gut! Und unser armes Vaterland kann nicht so viel Luxus und Wohlleben vertragen.“

Die Leipziger Professoren Hinkel und Kruse haben es klipp und klar gesagt: Der deutsche Arbeiter ist zu viel und zu gut; das muß sich ändern, wenn das Deutsche Reich weiterleben soll. Also: „Zurück zur Kriegsernährung!“ Und in diesen Ruf ist der bei den Sozialdemokraten so beliebte Berliner Stadtmedizinalrat Professor Dr. Prigall sofort eingestiegen, als er die Vorzüge und Schmachthafheit der Rindfleisch- und Wafferrübe den Berliner Erwerbslosen angelegentlich empfiehlt. Doch das waren ja nur die Weiberkinder einer großen Ernährungsreform, die sich jetzt im großen Maßstab anknüpft und der Arbeiterfrau Vorschläge macht, wie man bei 8 Mark Wochensatzunterstützung immer noch sparen kann.

Man kann sich mit verhältnismäßig viel Geld unterernähren, und man kann mit wenig Geld satt werden und sich dabei noch ernähren, daß der Körper vollkommen gesund und leistungsfähig bleibt.“ Das ist der Leitgedanke einer Broschüre: „Satt werden mit wenig Geld“, die vom Reichsverein für Volksernährung herausgegeben ist und sich „eine Ernährungsweiser“ nennt. Die deutsche Rot bringt uns, dafür zu sorgen, das mit dem, was noch vorhanden ist, möglichst viel Gutes zu schaffen wird.“

Und dann geht's los: „Nicht ist ja das Vorurteil in der Bevölkerung verbreitet, eine gesunde Ernährung müsse teuer sein.“ Das ist nach Ansicht der Herren dieses lamolen Vereines selbstverständlich ein Irrtum. „Der menschliche Körper benötigt, um seine Funktionen regelmäßig und ohne Störungen erfüllen zu können, also um gesund zu bleiben, ganz bestimmte Mindestmengen der einzelnen Nahrungsmittel.“ Im allgemeinen können diese Mindestmengen mit wenig Geld beschafft werden.“ Das sind nur einige der besonders netten Sätze aus dieser übrigens in den Schulen kostenlos zur Verteilung gelangenden Broschüre.

Selbstverständlich ist der deutsche Arbeiter zu viel: Die Ernährung ist eine Lebensnotwendigkeit, die die Mehrheit eine schlechte

Angewohnheit.“ Auf alle Fälle also muß gepart werden und kann gepart werden. Das hängt schon bei der Butter an. Man frage sich: eigentlich Butter? Das ist doch ein ganz überflüssiges Nahrungsmittel. Für die Werttätigen, versteht sich! „Für Butter und Schmalz sind die Kalorien ganz ähnlich, der preisliche Unterschied dagegen ist bedeutend. Eine gleiche Speise mit Butter angesetzt, würde also, nach Kalorien berechnet, denselben Nährwert aufweisen, als wenn man Schmalz oder Margarine verwendet hätte, während sich preislich ein bedeutender Unterschied ergibt. Dieser Mehrpreis ist also lediglich für den Geschmack, unterschied, für den Genusswert, bezahlt worden. Margarine läßt sich ebenlosgut verwenden.“

Kein Wort davon, daß in der Butter ein Stoff, ein Vitamin enthalten ist, das die englische Krankheit verhindern hilft; kein Wort davon, daß der Genus minderwertiger Margarine allerhand Verdauungsstörungen hervorzurufen kann, wenn lange Zeit als Fett nur Margarine gegessen wird. Die 142 angeführten Kochrezepte sind denn auch alle ohne Butter zusammengestellt. Was braucht der Prolet auch schließlich Butter zu essen! Wenn er oft genug schon nicht das Geld hat, um sich Margarine zu kaufen! Da tun's Kartoffeln schließlich auch, Kartoffeln und Fisch, von denen aber nur der Hering in seinen verschiedenen Zubereitungsformen Erwähnung findet.

Schließlich wird bei dieser Art der „Ernährung“ ausgerechnet, daß noch dreizehnmal für das Essen ausgegeben wird, und daß hier noch viel gepart werden könne. Wahrscheinlich soll das ein Appell an die Regierung, an die kommunalen Verwaltungen sein, noch weiter an den Unterernährungsgeißelten abzugeben. Es ist wirklich erstaunlich, daß es immer noch sogenannte „Wissenschaftler“ gibt, die angesichts der Gesundheitskatastrophe der deutschen wertfähigen Bevölkerung, angesichts der unerhörten Zunahme der Lungentuberkulose, der englischen Krankheit, der Verschlechterung im Gesundheitszustand der Jugendlichen, beim Auftreten der ersten Fälle von Skorbut und Hungerstrophus den Mut finden, derartige Vorschläge zu machen.

Und gerade diese Herrschaften sind es, die sich und ihren Familien noch nie etwas abgehen lassen, die auf das Ängstliche bedacht sind, sich gut und gesund zu ernähren. Und wenn wirklich noch ihnen mal jemand krank wird, dann wird der beste Arzt zugezogen, und wenn der eine Maffur oder einen längeren Aufenthalt in einem Schweizer Sanatorium empfiehlt, selbstverständlich ist dann Geld genug vorhanden.

Aber hier handelt es sich ja auch nur um Proleten, die können mit Kartoffeln und Hering leben wie der Herrgott in Frankfurt. Wenn sie krank werden davon? Bitte sehr! Der Herr Wohlhabensarzt wird das schon mit ein paar Billionen (Preis 20 Pfennig) in Ordnung bringen, selbstverständlich ohne Unterbrechung. Dazu hat man gar keine Zeit.

Dr. med. Wilhelm Gwenta

52 Bergleute verschüttet

Grubenkatastrophe in USA.

Kennsarf, 27. Dezember. Auf der 300-Meter-Tiefe des Kohlenbergwerks Holston im Staate Illinois ereignete sich am Sonnabend eine Explosion, durch die 52 Bergleute verschüttet wurden. Es entwickelten sich giftige Gase, die sich über das ganze Bergwerk verbreiteten und die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwerten. In den Stollen spielten sich entsetzliche Szenen ab. Bisher konnten neun Leichen geborgen werden. Man befürchtet, daß auch die übrigen 43 Bergleute durch einströmende Gesteinsmassen oder durch die giftigen Gase den Tod gefunden haben.

Fabrikant überfährt und tötet mit seinem Auto vier Personen

Chemnitz, 27. Dezember. Am zweiten Weihnachtstag ereignete sich auf der Chemnitzer Straße in Linbach ein schwerer Verkehrsunfall. Das Auto eines Linbacher Fabrikanten, das dieser selbst lenkte, geriet in einer langgestreckten Kurve auf den rechten Fußgänger und überfuhr dort vier in gleicher Richtung gehende Fußgänger, und zwar einen Mann, eine Frau und zwei Kinder.

Danach ließ der Kraftwagen an eine Gartenmauer, beschädigte diese, fuhr auf dem Fußsteig zwölf Meter weiter und gelangte dann auf den gegenüberliegenden Fußsteig, wo der Kraftwagen einen Gartenmann eintrieb und dadurch zum Halten kam. Die vier Fußgänger wurden durch das Auto zu Boden geschleudert, überfahren und schwer verletzt. Der Mann und ein Knabe starben nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus Linbach. Die Frau und das andere Kind sind ebenfalls im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen.

Während der Fahrt des Wagens unversehrt blieb, wurden die fünf Mitfahrer mehr oder weniger schwer verletzt. Die Namen der Getöteten — es handelt sich wahrscheinlich um eine Familie — sind noch nicht bekannt. Den bisherigen Feststellungen nach ist der Unfall auf grobe Fahrlässigkeit des Kraftwagenführers durch übermäßig schnelles Fahren und Schneiden der Kurve zurückzuführen.

50 als Fallschirmjäger

Die Kriminalpolizei in Kassel verhaftete zwei junge Leute im Alter von 19 Jahren, die in ihrer Wohnung eine Fallschirmwerkstätte betrieben hatten. Sie haben eingestanden, daß sie in der letzten Zeit insgesamt etwa 6000 falsche 50-Pfennigstücke hergestellt haben, die sie zum größten Teil in Süddeutschland abgeben konnten. Die beiden Verhafteten sind Mit-

Aus aller Welt

Erdbeben im Nordwesten von Assam

Der Nordwesten von Assam wurde in den letzten Tagen von mehreren schweren Erdstößen heimgelacht, die von Menschenbrüchen der vulkanischen Dhubri-Hügel begleitet waren. Der Einwohner demütigte sich große Erregung, da sie eine neue Erdbebenkatastrophe, ähnlich der vor drei Jahren, befürchteten.

Ausbruch des Vulkans Aso

Der Vulkan Aso auf der Insel Kjusiu (Japan) entläßt seit kurzem eine Tätigkeit, wie man sie seit 150 Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Feuerfäden reichen bis 300 Meter hoch und bieten einen großartigen Anblick. Schaden ist bisher nicht entstanden.

Dichter Nebel in England

Am zweiten Weihnachtstfesttag war England größtenteils in dichten Nebel gehüllt. In vielen Stadtteilen Londons herrschte mittags nächtliche Finsternis. Der Verkehr der wenigen am Feiertage unterwegs befindlichen Autobusse und Straßenbahnwagen war erheblich behindert. Der Flugdienst nach dem Kontinent mußte eingestellt werden. Auch im Hermetikal beherrschte gestern Abend dichter Nebel, und die Dampfer konnten sich unter den Klängen ihrer Sirenen und Nebelglocken nur langsam vorwärts bewegen.

Ein Kleinfener in Barcelona

Ganzes Warenhaus niedergebrannt

Barcelona, 27. Dezember. In den Mittagsstunden des ersten Feiertages brach im größten Warenhaus Barcelonas „El Sigi“ ein Brand aus, der bei dem herrschenden starken Wind bald tiefliegende Ausmaße annahm. Die Löscharbeiten wurden so durch erschwert, daß der Wasserdruck der Feuerpumpen sich als zu schwach erwies. Das ganze riesige Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden beträgt etwa 30 Millionen Peseten. Bei der Bekämpfung des Brandes wurden acht Personen verletzt. Über 1000 Angestellte sind durch das Brandunglück heillos geworden.

In Zukunft will man die alten Eisenrohren, die zum Schutz der Fische vor jeder Sperrmauer angebracht werden müssen, durch elektrische Schutzreusen ersetzen. Die Anlage besteht aus zwei kleinen Elektroden, die im Wasser ein Spannungsfeld erzeugen, dessen Reizwirkung die Fische veranlaßt. Wenn man bedenkt, daß die Eisenrohren die Wirtschaftlichkeit der Kraftanlagen bedeutend herabsetzen (mehrmalige Säuberung im Jahr, Verminderung der Wassergeschwindigkeit usw.), dann kann man die Konstruktion nur begrüßen.